

Wer war der Förderer des jungen Melanchthons?  
Vor 550 Jahren wurde Reuchlin geboren.

Matthias Dall 'Asta spricht am Donnerstag, den 22. September um 19.30 Uhr im Vortragssaal der Volkshochschule , Am Seedamm 8, über das Thema „Johannes Reuchlin (1455 – 1522) ein Humanistenleben am Vorabend der Reformation“. Anlass ist der 550. Geburtstag des in Pforzheim geborenen Humanisten, Juristen und Sprachgenie. Reuchlins griechische und hebräische Sprachstudien bereiteten den Weg für Luthers Bibelübersetzung. In seinem Kampf für die Erhaltung der jüdischen Literatur setzte er sich gegen Intoleranz und religiösen Fanatismus zur Wehr. In Bretten ist Reuchlin als Förderer des jungen Melanchthon bekannt. Als im Oktober 1508 Großvater und Vater in Bretten starb, wurde der elfjährige Philipp Schwartzert in die mütterliche Obhut von Elisabeth Reuchlin, einer Verwandten und Schwester des Humanisten, gegeben, um die Pforzheimer Lateinschule besuchen zu können. Dort nahm der auf dem Höhepunkt seines öffentlichen Ansehens stehende Johannes Reuchlin Anteil an der Entwicklung des hochbegabten Gastes seiner Schwester. Er verlieh ihm durch Übersetzung des Nachnamens Schwartzert ins Griechische den Humanistennamen „Melanchthon“, machte ihm kostbare Buchgeschenke, wie eine griechische Grammatik, ein lateinisches Lexikon und eine Bibel, die er sein Leben lang nutzte. Förderlich für Melanchthon war, dass er an den Universitäten in Heidelberg und Tübingen bei Freunden Reuchlins unterkam und so begünstigt Zugang zu Humanisten- und Gelehrtenkreisen finden konnte. Sein Parteinahme für Luther und die Reformation ließen dann das Verhältnis zu seinem berühmten Protektor abkühlen und schließlich ganz enden. Der Vortrag zeichnet das Leben des Humanisten nach, der das Christentum zur griechischen Philosophie und zur jüdischen Kabbala mit neuem Licht füllen wollte. Goethe nannte ihn „Wunderzeichen seiner Zeit“. Der Referent verspricht als aus-gewiesener Fachmann einen spannenden Vortrag.